

des Platzes Zürich, wohl aber die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig mitwirkte, ist die Handelsbank aus einer Gruppe Basler Handelsfirmen hervorgegangen, die durch diese Vereinigung an dem Anleihensausgabegeschäft sich beteiligen wollten. Eine zweite, noch ältere Gruppe von Basler Privatbankiers hat mit gleicher Zweckbestimmung zehn Jahre später (1872) den Basler Bankverein gegründet. Wieder etwas anders gestaltete sich die Gründung der Eidgenössischen Bank in Bern, die mit Hilfe zweier Pariser Banken gleich mit einem Aktienkapital von 60 Millionen Franken geschaffen wurde, zum Betrieb „aller Geschäftszweige und aller Operationen, welche in den Bereich einer Bank oder Kreditanstalt gehören“. Dabei schwebte neben Crédit Mobilier-Geschäften auch das Vorbild der englischen Depositenbanken vor und um das Ganze vollzumachen, wurde auch die Banknotenemission als Geschäftszweig aufgenommen. Zur Ausbreitung des Geschäftes war die Errichtung von Comptoirs im In- und Ausland in Aussicht genommen, die dann bald auch durchgeführt wurde. Eine besondere Eisenbahngesellschaft stand der Eidgenössischen Bank nicht zur Seite. Und die gleiche Situation war in dieser Richtung für die Bank in Winterthur vorhanden, da auch sie ohne Eisenbahn- oder andere Beteiligungsgesellschaft entstand. Allein die Bank in Winterthur war, in bescheidenem Anfange gegründet, als Handelskreditbank gedacht, namentlich zur Finanzierung des Imports und Exports — darum die Verbindung mit einem Lagerhause —, und solange sie in diesem Rahmen tätig blieb, nahm sie einen raschen und erfreulichen Aufschwung.

Eine vollständig gegensätzliche Gründung zu den genannten fünf Crédit-Mobilier- und Handelsbanken wurde durch die Errichtung der Volksbank in Bern als einer Arbeiter-, Handwerker- und Beamtenbank zur Förderung des allgemeinen Wohlstandes und des Wohlstandes ihrer Mitglieder vollzogen. Auch hier war ausländisches Vorbild richtunggebend, nämlich die Vorschuss- und Kreditkassen Raiffeisens und Schulzes. Die Entwicklung des Depositen- und Darlehensgeschäftes war eine ganz allmähliche, aber stetige. Dementsprechend war auch der Ausbau der Organisation, die erst 1875 durch Filialen ausserhalb Berns erweitert wurde, denen von 1880 an eine gewisse Selbständigkeit gegeben